

Vernehmlassungsantwort zum Projekt KirchGemeindePlus

Absender: reformierte Kirchgemeinde Turbenthal, Kirchenpflege
[Name der Kirchgemeinde, des Verbandes, des Amtes oder der BKP]

Kontaktperson für Rückfragen:
Erna Brüngger, erna.bruengger@bluewin.ch, 052 385 31 50, 078 841 72 61
[Name, E-Mail, Telefon]

Hinweise zum Ausfüllen:

1. Kirchenpflegen bestehender Kirchgemeinden (KG) beantworten sämtliche Fragen.
2. Kirchliche Berufsverbände, Kapitel und Bezirkskirchenpflegen (V/K/BKP) beantworten jene Fragen, die sich ausdrücklich an sie richten.
3. Weitere zur Vernehmlassung Eingeladene (Katholische Kirche; Staat) geben je Frageteil im Kommentarfeld eine Einschätzung ab.

Für Kirchenpflegen bestehender Kirchgemeinden (KG):

Wurde zur Beantwortung der Gemeindegemeindekonvent einbezogen? Ja Nein

Für kirchliche Berufsverbände, Kapitel und Bezirkskirchenpflegen (V/K/BKP):

Wie viele Mitglieder wirkten an der Beantwortung mit? [Klicken Sie hier](#), um Text einzugeben.

Teil I: Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Kirchgemeinden

KG: Welche Form der Zusammenarbeit streben Sie mit Nachbargemeinden an? (Bitte wählen Sie eine Form der Zusammenarbeit)

V/K/BKP: Welche Form der Zusammenarbeit favorisieren Sie innerhalb der Landeskirche? (Bitte wählen Sie eine Form der Zusammenarbeit)

- | | |
|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Zusammenschluss (Fusion) | <input type="checkbox"/> Zusammenarbeitsvertrag |
| <input type="checkbox"/> Anschlussvertrag | <input type="checkbox"/> Kirchgemeindevorband |
| <input type="checkbox"/> Interkommunale Anstalt | <input type="checkbox"/> Juristische Person des Privatrechts |

Welche Überlegungen führen Sie dazu?

.Ein Zusammenschluss bewirkt eine neue Gemeindeidentität ein neues "WIR". -- Andere Formen erachten wir als kompliziert: aufwändiger in der Organisation / z.T. mit Verlust von Mitsprache verbunden -- die Identität bleibt mit Herkunftsgemeinde verknüpft (Empfinden der Benachteiligung kann entstehen). -- Durch die grössere Gemeindegemeindeeinheit können vielfältigere Schwerpunkte gesetzt und Gemeindegemeindebereiche betreut werden z.B. Jugendarbeit, Gemeindegemeindediakonie. -- Pfarrpersonen können in einem Team begabungsorientiert arbeiten; sind nicht mehr nur Einzelkämpfer, und als solche stets selbst für alles zuständig. Das ergibt Kapazität für Vielfalt.

KG: Falls Sie nicht den Zusammenschluss wählten:

Betrachten Sie die gewählte Form der Zusammenarbeit als Zwischenschritt zu einem künftigen Zusammenschluss?

Ja Nein

Alle: [Wie ist ihre allgemeine Einschätzung zum Teil I?](#)

Kleinere Gemeinden wie wir können die Herausforderungen der pluralen Gesellschaft kaum mehr bewältigen. Viele Menschen erreichen wir mit den herkömmlichen Gottesdienstformen und den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht mehr. Das Zusammenlegen der Kräfte und Mittel mehrerer Gemeinden erachten wir als gute Möglichkeit auf die heutigen Herausforderungen der Gesellschaft mit vielfältigeren "Angeboten" zu antworten. -- Diese Vielfalt kann - weil Einzelne sich vermehrt persönlich angesprochen fühlen - attraktiv sein und Gemeindeglieder motivieren sich (freiwillig) zu engagieren. -- Durch Gemeindegemeinschaften werden weniger Behördenmitglieder beansprucht. Die zu erfüllenden Aufgaben sind zwar umfangreicher aber interessanter. Unter Umständen können auch Arbeitsstellen geschaffen werden. --- Daraus schliessen wir, dass der Zusammenschluss von Kirchgemeinden die geeignetste (Re)Form ist. Bei allen Varianten der Zusammen-Arbeit haben die einzelnen Partner nicht gleichberechtigte Mitgestaltungsfreiheit.

Teil II: Der Reformplan

Der Entwurf des Reformplans zeigt, welche Kirchgemeinden miteinander die Zusammenarbeit anstreben könnten (unabhängig der von Ihnen favorisierten Form der Zusammenarbeit). Die Karte definiert Minimalgrößen der künftigen Zusammenarbeit.

KG: [Sind Sie mit dem Vorschlag des Reformplan-Entwurfs rund um Ihre Kirchgemeinde einverstanden?](#)

V: [Sind Sie mit dem Vorschlag des Reformplan-Entwurfs insgesamt einverstanden?](#)

K/BKP: [Sind Sie mit dem Vorschlag des Reformplan-Entwurfs in Ihrem Bezirk einverstanden?](#)

Ja Nein

Alle: [Falls «Nein», beschreiben Sie Ihre optimierte Lösungsvariante:](#)

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

KG: [Ist die von Ihnen beschriebene optimierte Lösungsvariante mit den betroffenen Nachbargemeinden abgesprochen?](#)

Ja Nein teilweise, mit einzelnen Nachbargemeinden

Alle: [Wie ist Ihre allgemeine Einschätzung zum Teil II?](#)

Wir erachten den Zusammenschluss der im Reformplan vorgesehenen Kirchgemeinden als sinnvoll. -- Ergänzung: Der Weiler Seelmatten, der politisch zur Gemeinde Turbenthal gehört, ist der Kirchgemeinde Bichelsee TG zugehörig. Mit der Kirchgemeinde Bichelsee ist die Bereinigung der Gemeindegrenze zu klären. -- Momentan sind sich unsere Gemeinden Wila, Wildberg, Sitzberg, Zell und Turbenthal in Bezug auf den Zeitplan nicht einig. Daher ist ein Zusammenführungsprozess in den alle diese Gemeinden eingebunden sind, zurzeit nicht möglich und die Kirchgemeinden Wila und Turbenthal starten zu zweit in den Prozess.

Teil III: Der Zeitplan

KG: [Falls Sie einen Zusammenschluss \(Fusion\) anstreben: In welchem der vier vorgesehenen Zeitfenster wird Ihre Kirchgemeinde voraussichtlich einen Zusammenschluss gemäss überarbeitetem Reformplan beim Kirchenrat bzw. der Kirchensynode beantragen?](#)

2017 2019 2021 2023

Anderes Jahr: 2018, Zusammenschluss mit der Kirchgemeinde Wila

V/K/BKP: Wie beurteilen Sie den Zeitplan mit vier Zeitfenstern für Zusammenschlüsse?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Alle: Wie ist Ihre allgemeine Einschätzung zum Teil III?

Der Zeitplan, den wir als Zusammenschlussprojekt Wila-Turbenthal erstellt haben ist anders getaktet als derjenige des Kirchenrats. Wir fassen den Start der neuen Kirchgemeinde auf 1. Januar 2019 ins Auge. Die jetzt amtierenden Behördenmitglieder haben mit viel Engagement und seit längerer Zeit auf einen Zusammenschluss hingearbeitet, sind motiviert und haben sich zum Thema das nötige Wissen und viele Kenntnisse erworben. Diesen Schwung und die entstandene Dynamik in den jetzigen Behörden wollen wir nutzen und den Prozess durchführen und abschliessen. Mit einer kurzen Amtszeitverlängerung ist dies realistisch und umsetzbar.

Vielen Dank für die Beantwortung der Vernehmlassung!

Bitte senden Sie Ihre Antwort per Mail bis spätestens Samstag, 21. Januar 2017 an

info@kirchgemeindeplus.ch